

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. J. Victor Carus in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XVIII. Jahrg.

28. October 1895.

No. 487.

Inhalt: I. Wissenschaftliche Mittheilungen. 1. Nehring, Über das Skelet eines Hausschweins von den Liu-Kiu-Inseln. 2. Knauthe, Cypriniden-Bastarde. 3. Verson, Die postembryonale Entwicklung der Ausführungsgänge und der Nebendrüsen beim männlichen Geschlechtsapparat von *Bombyx mori*. 4. Garbini, Appunti per una limbiotica Italiana. II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc. 1. Zacharias, Statistische Mittheilungen aus der Biologischen Station am Großen Plöner See. 2. Linnean Society of New South Wales. III. Personal-Notizen. Vacat. Litteratur. p. 357—380.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Über das Skelet eines Hausschweins von den Liu-Kiu-Inseln.

Von Prof. Dr. A. Nehring, Berlin.

eingeg. 2. Juli 1895.

Vor Kurzem erhielt die mir unterstellte zoologische Sammlung der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule durch Herrn Professor Dr. Fesca aus Yokohama (Japan) ein sehr sorgfältig präpariertes Skelet, welches einem von den Liu-Kiu-Inseln stammenden männlichen Hausschweine angehört, als Geschenk zugeschiedt. Die Liu-Kiu- oder Riu-Kiu-Inseln gehören schon seit längerer Zeit zu Japan und ziehen sich als eine langgestreckte Gruppe von den japanischen Hauptinseln südwärts nach der kürzlich von den Japanern erworbenen, vielgenannten Insel Formosa hin. Die Bevölkerung besteht auf den Liu-Kiu-Inseln größtentheils aus Chinesen; diese haben auch ihr Hausschwein dorthin gebracht.

Das vorliegende Skelet zeigt alle specifischen Charaktere des chinesischen Hausschweins in deutlichster Ausbildung. Dieses gilt namentlich von dem Schädel, welcher den in unserer Sammlung vorhandenen typischen Schädeln des chinesischen Hausschweins durchaus gleicht; derselbe ist kurz, breit und hoch, das Thränenbein auffallend kurz und hoch, also sehr characteristisch, die Backenzahreihen nach vorn stark divergierend. Aus dem Gebiß ergibt sich, daß der betr. Eber, als er geschlachtet wurde, ungefähr 2 Jahre alt war.

Besonders interessant erscheint die Zahl der Brust- und Lendenwirbel. Die Zahl der Brust- oder rippenträgenden

Wirbel beträgt nämlich 14, die der Lendenwirbel beträgt 5; d. h. genau so viel, wie die typische Zahl der Brustwirbel und der Lendenwirbel bei den Wildschweinen. Die Art der Präparation des Skelets läßt erkennen, daß die Wirbelsäule im Zusammenhange präpariert worden und kein Wirbel verloren gegangen ist.

Bekanntlich hat Herr Prof. Sanson in Paris in mehreren Publicationen¹ die Behauptung aufgestellt, daß zwischen den Hausschweinen und den Wildschweinen ein wesentlicher und constanter Unterschied darin liege, dass die Hausschweine stets 6, die Wildschweine² stets 5 Lendenwirbel besäßen. Daß die Wildschweine (und zwar alle Arten der Gattung *Sus*) normalerweise 14 Brust- und 5 Lendenwirbel aufweisen, ist richtig; aber es ist durchaus unrichtig, wenn Sanson behauptet, daß die Hausschweine stets 6 Lendenwirbel aufzuweisen hätten. Ich habe in der zoologischen Einleitung zu der 4. Auflage von Rohde's Schweinezucht, Berlin 1892, Verlag von P. Parey, p. 27, den Nachweis geführt, daß die Zahl der Brust- und Lendenwirbel bei den Hausschweinen stark variiert, und daß manche Hausschweine noch genau die Wirbelzahl der Wildschweine zeigen, wenngleich allerdings meistens eine Vermehrung der prä-sacralen Wirbel durch die Einflüsse der Domestication eingetreten ist³.

In dem vorliegenden Skelet von den Liu-Kiu-Inseln haben wir ein neues, zuverlässiges Beispiel dafür, daß die für die Wildschweine typische Wirbelzahl auch bei hochcultivierten Hausschweinen vorkommt. Man könnte vielleicht den Einwurf erheben, daß die Hausschweine der Liu-Kiu-Inseln einer primitiven, wildschwein-ähnlichen Rasse angehörten. Aber dieses ist nicht zutreffend; man braucht nur den vorliegenden Schädel zu betrachten, um sich davon zu überzeugen, daß es sich um die typische Form des hochcultivierten chinesischen Hausschweins handelt. Daß dieses für unsere moderne Schweinezucht so wichtig gewordene Hausschwein von dem chinesischen Wildschweine, welches ich als *Sus leucomystax continentalis* bezeichnet habe, abzuleiten ist, glaube ich a. a. O., p. 25 ff. nachgewiesen zu haben.

¹ Siehe Journal de l'anatomie et de la physiologie, Paris 1888, Bd. 24, p. 201 ff. Comptes Rendus de l'Acad. des Sc., Paris 1866, p. 843 ff.

² Sanson's Behauptung bezieht sich speciell auf das europäische Wildschwein; aber die anderen Wildschweine stimmen mit diesem in der Zahl der Brust- und Lendenwirbel überein.

³ Häufig findet man 14 Brust- und 6 Lendenwirbel, oft auch 15 Brust- und 6 Lendenwirbel, selten 14 Brust- und 7 Lendenwirbel oder 16 Brust- und 6 Lendenwirbel. Vgl. meine specielleren Angaben a. a. O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Nehring Alfred

Artikel/Article: [1. Über das Skelet eines Hausschweins von den Liu-Kiu-Inseln 405-406](#)